

# SVW

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **82 (2007)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **29.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Spendenbarometer (in CHF)



## Ein Beitrag für eine mutige Genossenschaft

Die Genossenschaft Sunnigi Heimet ist eine der recht vielen kleineren Wohnbaugenossenschaften in und um Winterthur. Gemäss einem ihrer statutarischen Grundsätze berücksichtigt sie im Sinne des integrierten Wohnens Personen mit besonderen Schwierigkeiten auf dem Wohnungsmarkt.

Anfang 2007 hat die Genossenschaft die Gelegenheit erhalten, von einer Erbgemeinschaft ein Mehrfamilienhaus mit 13 Wohnungen zu erwerben. Die Verantwortlichen baten die Stiftung Solidaritätsfonds des SVW um Mithilfe bei der Finanzierung der Erwerbskosten. Obwohl der Preis der Liegenschaft – insbesondere in Anbetracht von künftigen Unterhaltskosten – vereinzelt als eher hoch erachtet wurde, bewilligte der Stiftungsrat der Genossenschaft ein Darlehen in Höhe von 390 000 Franken. Der einstimmige Entscheid kam insbesondere auch deshalb zustande, weil gemeinnützige Wohnbauträger gegenüber den institutionellen Anlegern immer mehr ins Hintertreffen geraten und immer seltener die Gelegenheit zum Kauf eines solchen Objekts erhalten. Die freistehende Liegenschaft liegt in einer ruhigen und gut erschlossenen Wohnzone am nördlichen Rand von Winterthur und passt damit auch bestens zum Namen der Genossenschaft.

Balz Christen, SVW, Bucheggstrasse 109,  
8042 Zürich, Telefon 044 360 26 55,  
[www.svw.ch/solidaritaetsfonds](http://www.svw.ch/solidaritaetsfonds)

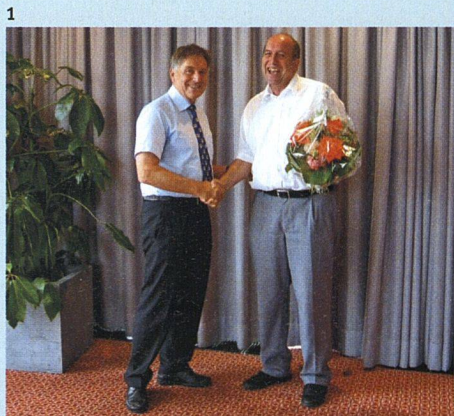
## SVW Schweiz

## Delegiertenversammlung in Bern

Am 14. Juni trafen sich die Delegierten des Verbandes nun bereits zu ihrer fünften Versammlung, diesmal im Kursaal von Bern. Präsident Ruedi Aeschbacher führte wie gewohnt klar und präzise durch die ordentlichen Traktanden. Jean-Pierre Kuster zeigte den Anwesenden auf, dass der Verband auch in diesem Jahr einen kleinen Gewinn ausweisen konnte, dies insbesondere in Folge von Mehrträgen aus Dienstleistungen und Mehreinnahmen an Sponsoringbeiträgen. Mit grossem Applaus wurde dem Vorstand Décharge erteilt. Vizepräsidentin Margrit Spörri dankte dem Vorstand im Namen aller Sektionspräsidenten für seine wertvolle Arbeit.

Eines der wichtigsten Traktanden war die Verabschiedung von Empfehlungen zur guten Führung (Corporate Governance) für Wohnbaugenossenschaften. Peter Schmid erklärte, dass unter Corporate Governance alle Grundsätze zu verstehen seien, die eine verantwortungsbewusste und wirkungsorientierte Führung einer Wohnbaugenossenschaft sicherstellen. Die Grundsätze von Corporate Governance besitzen auch für Wohnbaugenossenschaften eine hohe Relevanz. Die Wohnbaugenossenschaften geniessen bei den Mitgliedern, den Finanzierungsinstitutionen und der Öffentlichkeit grosses Vertrauen. Vorstände von Wohnbaugenossenschaften sind dadurch einem erhöhten Druck ausgesetzt, ihre Organisation professionell und kompetent zu führen und immer mehr Transparenz sicherzustellen. Diese Empfehlungen an die Mitglieder sollen helfen, Gutes besser zu tun. Auf den Seiten 59/60 sind die Empfehlungen im vollen Wortlaut abgedruckt.

- 1 **Verbandspräsident Ruedi Aeschbacher dankt die Leistungen von Uwe Zahn, der als Präsident der Stiftung Solidaritätsfonds zurückgetreten ist.**
- 2 **Konzentrierte Delegierte aus der ganzen Schweiz.**
- 3 **Vorstand und Direktor des SVW an der Delegiertenversammlung vom 14. Juni 2007. Von links: Peter Schmid, Peter Gurtner, Ludwig Schmid, Ruedi Aeschbacher, Stephan Schwitter, Jean-Pierre Kuster, Francis-Michel Meyrat, Werner Schnieper.**



Aber auch der Verband will sich weiterentwickeln. Direktor Stephan Schwitter orientierte darüber, dass die Dachverbände der gemeinnützigen Wohnbauträger (SVW, SWE, VLB) ab 2008 die Weiterbildungsangebote für ihre Mitglieder gemeinsam anbieten werden. Zudem sind verschiedene Kommissionen aktiv, die sich mit der Entwicklung des gemeinnützigen Wohnungsbaus, mit der Frage des Verbandsnamens sowie möglichen zukünftigen Sektionsstrukturen befassen. Im Jahr 2008 wird es auch personelle Veränderungen geben: Den Rücktritt angekündigt haben Ruedi Aeschbacher, Werner Schnieper und Jean-Pierre Kuster.

Stattdessen hat bereits ein Wechsel im Präsidium der Stiftung Solidaritätsfonds. Theo Meyer ersetzt den abgetretenen Präsidenten Uwe Zahn. Ruedi Aeschbacher würdigte die wirkungsvolle und effiziente Arbeit von Uwe Zahn. Unter dessen Leitung hat sich die Stiftung Solidaritätsfonds in den letzten Jahren enorm entwickelt und weist heute eine Bilanzsumme von über 31,5 Mio. Franken aus. Mit grossem Applaus wurde die Arbeit von Uwe Zahn verdankt.

In der Schlussdiskussion warnt Dieter Stutz, Delegierter des Verbandes, davor, dass sich der Verband zu stark mit sich selber beschäftigen könnte. Viel wichtiger im Rahmen der Delegiertenversammlung sei der Austausch über aktuelle Entwicklungen des gemeinnützigen Wohnungsbaus oder gemeinsame Diskussionen über Fragen zur Mitgliederaktivierung und der Mitgliederpflege. Der gegenseitige Austausch wurde denn beim gemeinsamen Apéro auf der Sonnenterrasse des Kursaales auch intensiv gepflegt. (uh)





## SVW Schweiz

### Checkliste für den Ersatzneubau

Die Abwicklung eines Ersatzneubaus ist komplex und erfordert viel Fachkompetenz. Gut zu wissen, dass es hierfür neu ein handliches Hilfsmittel gibt. Verschiedene Bundesämter, das Amt für Hochbauten der Stadt Zürich und der SVW Schweiz zeichnen als Herausgeber einer Checkliste für nachhaltige Gebäudeerneuerung. Sie führt kurz und präzise durch den Weg von der strategischen Planung bis zur Realisierung eines Bauvorhabens. Ergänzt wird die Checkliste durch einen Materialienband. Wertvoll am neuen Hilfsmittel ist besonders, dass es sich nicht nur mit baulichen Fragen befasst, sondern die Genossenschaft in einen wirtschaftlichen und ökologischen Gesamtzusammenhang stellt.

Checkliste und Materialienband können unter [www.stadt-zuerich.ch/nachhaltiges-bauen](http://www.stadt-zuerich.ch/nachhaltiges-bauen) oder [www.svw.ch/fachverlag/uebersicht.php](http://www.svw.ch/fachverlag/uebersicht.php) gratis heruntergeladen oder gegen einen Unkostenbeitrag von 25 Franken beim SVW bezogen werden. (bb)

## Sektion Romandie

### Generalversammlung: Francis Jaques ist Ehrenmitglied

Zur diesjährigen Generalversammlung lud die Sektion Westschweiz nach Genf ein. Sektionspräsident Francis-Michel Meyrat, zum ersten Mal in dieser Funktion, konnte im Hotel Bristol, am Rande der Genfer Altstadt und vis-à-vis des berühmten «Jet d'eau», eine stattliche Schar Delegierter von Verbandsmitgliedern aus allen Westschweizer Kantonen willkommen heissen. Ein besonderer Willkomm galt den Gastreferenten Gérard Devaud und Michel Perizzolo, Präsident bzw. Direktor der Fondations Immobilières de Droit Public der Stadt Genf. Sie stellten im Anschluss an die Versammlung in einem spannenden Referat



## Sektion Nordwestschweiz

### Generalversammlung mit staatlichem Bekenntnis zu Genossenschaften

Präsidentin Margrit Spörri freute sich, trotz der Super-League-Spiele und sommerlicher Temperaturen über achtzig Mitglieder der Sektion Nordwestschweiz zur 81. ordentlichen Generalversammlung begrüßen zu dürfen. Gewohnt speditiv führte sie durch die Traktanden und betonte insbesondere die Wichtigkeit einer kooperativen Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedern und der Sektion. Urs Hauser, Vizedirektor des Dachverbandes, zeigte ergänzend auf, dass sich auch die Zusammenarbeit zwischen dem Dachverband und der Sektion Nordwestschweiz in den letzten Jahren sehr positiv entwickelt hat und dass verschiedene Leistungen wie Weiterbildungsangebote, Fachpublikationen usw. nun auch gemeinsam durch Dachverband und Sektion den Mitgliedern angeboten werden. Wichtigster Gast der diesjährigen Generalversammlung war Regierungsrätin Eva Herzog. Sie erklärte, dass sich der Regierungsrat der Bedeutung der Wohnbaugenossenschaften sehr wohl bewusst und für eine engere Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der Genossenschaften bereit und offen ist. Der

die städtischen Stiftungen und den sozialen Wohnungsbau in Genf generell vor.

Die statutarischen Geschäfte mit Jahresbericht und Rechnung passierten oppositionslos. Hans Conrad Daeniker, Beauftragter des Wohnbundes, der als Gast an der GV teilnahm, nutzte die Gelegenheit, den Baugenossenschaften der Romandie seine Tätigkeit im Auftrag aller drei Dachverbände zu erläutern. Höhepunkt bildete die Ernennung von Francis Jaques zum Ehrenmitglied der Sektion. Er hatte sich während 15 Jahren als Geschäftsführer Wohnbauträger in der Westschweiz engagiert und war Mitte des vergangenen Jahres in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Sichtlich gerührt bedankte sich Francis Jaques bei den neuen Verantwortlichen und den Versammlungsteilnehmern für die noble Geste der Sektion. Auf die vom neuen Generalsekretär Roger Dubuis und seiner Assistentin Nathalie Stussi bestens organisierte Generalversammlung folgte ein währschaftes Mittagessen, das Gelegenheit zu angeregter Diskussion und Stärkung für die nachmittägliche Führung im Quartier Cressy/Onex-Confignon bot. (sw)

Die Teilnehmer der Generalversammlung der Sektion Romandie bei der Besichtigung der Liegenschaft Inti der SCHG Genf.

Stadtkanton braucht die Wohnbaugenossenschaften, so Herzog weiter, tragen diese doch wesentlich zu einer Verwurzelung der Bevölkerung innerhalb der Siedlungen und zum sozialen Frieden bei. Eva Herzog appellierte an die Anwesenden, diese Verantwortung wahrzunehmen und mutig neue Schritte zu wagen, sei dies im Rahmen von baulichen Entwicklungen oder auch in Form von geeigneten Kooperationen.

René Brigger, Vorstandsmitglied der Sektion, freute sich über die klare Haltung der Regierungsrätin, zeigte jedoch auf, dass in den letzten 14 Jahren keine Parzelle von der Stadt den Wohnbaugenossenschaften zugewiesen wurde. Der Tatbeweis müsse nun folgen, so Brigger, insbesondere müssten verschiedene Rahmenbedingungen für die Wohnbaugenossenschaften verbessert werden, zum Beispiel die Handhabung der Handänderungssteuer. Peter Schmid, Präsident der Sektion Zürich, zeigte den Anwesenden am Beispiel der Stadt Zürich auf, wie eine kooperative Zusammenarbeit zwischen den Stadtbehörden und den Verantwortlichen der Wohnbaugenossenschaften möglich ist. (uh)

## Sektion Schaffhausen

### Generalversammlung mit Präsidentenwahl

Im idyllisch gelegenen «Schlössli Wörth» in Neuhausen, mit direktem Ausblick auf den Rheinfluss, fand am 22. Juni die 77. ordentliche Generalversammlung der Sektion Schaffhausen statt. Präsident Milenko Lekic ist nach langjähriger Tätigkeit zurückgetreten. Er wurde im Februar 1986 Mitglied des Vorstands, amtierte ab März 1987 als Vizepräsident und ab 1990 als Präsident der Sektion. Gleichzeitig war er während 14 Jahren Mitglied des ehemaligen Verbandsvorstandes. Unter seinem Regime konnte die Sektion vor zwei Jahren ihr 75-jähriges Bestehen feiern. Nach einem kurzen Rückblick über die verschiedenen Aktivitäten und Geschehnisse in der Region Schaffhausen während der Amtszeit des ausscheidenden Präsidenten sprachen ihm Vertreter der Sektion ihren Dank aus.

Brigitte Dutli dankte ihm als Vertreterin des Dachverbandes ebenfalls ganz herzlich für seine aktive und kompetente Mitwirkung im Dienste des gemeinnützigen Wohnungsbaus, des SVW und seinen Mitgliedern und wünschte ihm für die Zukunft alles Gute und Wohlergehen, damit er seinen wohlverdienten Ruhestand noch lange Jahre geniessen kann. Als sein Nachfolger wurde Fredy Fehr, bis anhin Vizepräsident, von den Anwesenden einstimmig gewählt. Der SVW Schweiz gratuliert ihm herzlich zu seiner Wahl und wünscht ihm viel Erfolg bei seiner neuen Tätigkeit. (dt)

**Sektion Zürich**

**Treffen der Genossenschaften vom linken Zürichseeufer**

In der ersten Zusammenkunft der Genossenschaften entlang des linken Zürichseeufers wurde klar, dass einiges zu tun ist, um die in den Statuten festgehaltenen Auflagen sicherzustellen: Die Genossenschaften verpflichten sich darin, auch in Zukunft in gemeinsamer Selbsthilfe preisgünstigen Wohnraum zu vermitteln und diesen dauernd der Spekulation zu entziehen. Es geht also darum, dass die Mietobjekte auch in 20 Jahren attraktiv und gefragt sind, von aktiven Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftlern bewohnt werden und die heutigen Werte professionell und zukunftsgerichtet bewirtschaftet werden.

Die Genossenschaftspräsidenten wollen die Diskussion um die Zukunft der Genossenschaften in Quartierstreffen weiterführen. Vorgesehen ist jeweils der zweite Montag im Monat, 19 Uhr. Das nächste Treffen findet statt:

■ 12. November 2007, 19 Uhr, bei der GAWO, Spielhofweg 12, 8942 Oberrieden  
Für weitere Informationen steht vom Vorstand SVW Zürich zur Verfügung: Simone Gatti, Kontaktperson für die IG Netz linkes Zürichseeufer, Telefon 044 883 31 25; SVW Zürich, Ausstellungsstrasse 114, Postfach, 8005 Zürich (sg)

**Bibliographie gemeinnütziger Wohnungsbau**

Im Rahmen des Jubiläums «100 Jahre gemeinnütziger Wohnungsbau in der Stadt Zürich» wurde auf Initiative von Peter Schmid, Präsident der SVW-Sektion Zürich, unter anderem auch das Projekt «Bibliographie gemeinnütziger Wohnungsbau» in Angriff genommen. Verfasst wurde das Werk aufgrund aufwendiger Recherchen von Historiker Beat Mahler. Es umfasst 120 Seiten mit weit über 1000 Titeln und ist mit einem Inhaltsverzeichnis, dem Vorwort der Herausgeber (SVW Zürich und Finanzdepartement der Stadt Zürich) und Anmerkungen des Verfassers versehen. Die Bibliographie sollte Forschenden und Studierenden den Einstieg ins Thema erleich-

tern und zu entsprechenden wissenschaftlichen Arbeiten motivieren. Sie kann auf der Homepage [www.svw.ch](http://www.svw.ch) als pdf-Datei heruntergeladen oder als EndNote-Datei mittels des Datenbankprogramms EndNote weiterbearbeitet und für Forschungszwecke verwendet werden. Betreut wurde das Projekt von einer Begleitgruppe, bestehend neben dem Initianten und dem Verfasser aus Ernst Hauri, Vizedirektor des Bundesamtes für Wohnungswesen, Alex Martinovits von Stadtentwicklung Zürich sowie SVW-Direktor Stephan Schwitter. Finanziell unterstützt wurde die Publikation von den Leadsponsoren des Jubiläums, ZKB und EWZ. (sw)

**wohnen**

**Sonderausgabe «100 Jahre mehr als wohnen» noch erhältlich**

Die Mai-Ausgabe von *wohnen* widmete sich ganz dem 100. Geburtstag des gemeinnützigen Wohnungsbaus in Zürich. Das 128 Seiten umfassende Heft hält Rückschau, informiert über die aktuelle Bautätigkeit der Stadtzürcher Baugenossenschaften und wagt einen Ausblick in die Zukunft. In mehreren Interviews kommen ausserdem Persönlichkeiten aus der Genossenschaftsszene, aus Politik und Verwaltung zu Wort. Wir sind überzeugt, dass diese Ausgabe gerade auch für Bewohnerinnen und Bewohner in Genossenschaften interessant ist. Wollen Sie Ihren Mitgliedern ein kleines Geschenk machen? Wir offerieren Ihnen dieses Heft zum Spezialpreis von CHF 3.– pro Exemplar. Bestellen Sie telefonisch unter 044 362 42 40 oder mailen Sie uns ([daniel.krucker@svw.ch](mailto:daniel.krucker@svw.ch)). (dk)



**Agenda**

Datum	Zeit	Ort	Anlass/Kurzbeschreibung	Kontakt
		Zürich	<b>«100 Jahre mehr als wohnen». Diverse Veranstaltungen</b> Ein Überblick über sämtliche Veranstaltungen im Jubiläumsjahr in Zürich findet sich unter <a href="http://www.mehr-als-wohnen.ch">www.mehr-als-wohnen.ch</a>	
23.8.2007	15 bis 18 Uhr	Zürich, Quartierzentrum Aussersihl	<b>Vandalismus</b> Wie sollen Baugenossenschaften mit mutwilligen Sachbeschädigungen umgehen? Praxisbeispiele und Erfahrungsaustausch	SVW, Franz Horváth Telefon 044 362 42 40 <a href="http://www.svw.ch/weiterbildung">www.svw.ch/weiterbildung</a>
20.9.2007	17 bis 19 Uhr	Biel, Primarschule Linde	<b>Nachhaltigkeit beim Sanieren von denkmalgeschützten Altbauwohnungen</b> Die Bieler Baugenossenschaft Biwog stellt ihr nachhaltiges Sanierungsprojekt vor (inkl. Führung). Die Stadt Biel informiert über den Immo-Check.	SVW, Franz Horváth Telefon 044 362 42 40 <a href="http://www.svw.ch/weiterbildung">www.svw.ch/weiterbildung</a>
24. und 25.9.2007	9.00 bis 12.30 Uhr	Zürich, Swiss Life (24.9.) Olten, Bahnhofbuffet (25.9.)	<b>Gesunde Bauten planen</b> Das Seminar zeigt Wege und Methoden, wie private professionelle Bauherren gesunde und schadstoffarme Gebäude planen und realisieren.	Bau- und Umweltchemie AG 8037 Zürich Telefon 044 440 72 11 <a href="http://www.raumlufthygiene.ch">www.raumlufthygiene.ch</a>
5.10.2007	9 bis 17 Uhr	Zürich, Hotel Novotel	<b>Führen und Kommunizieren im Team</b> Der Kurs bietet Baugenossenschaften eine Einführung in lösungsorientierte Methoden der Führung und Methoden der Kommunikation im Team.	SVW, Franz Horváth Telefon 044 362 42 40 <a href="http://www.svw.ch/weiterbildung">www.svw.ch/weiterbildung</a>
14.11.2007	17.30 Uhr	St. Gallen, Hauptbahnhof	<b>Präsidentinnen- und Präsidententreffen Sektion Ostschweiz</b>	Karl Litscher, Präsident Sektion Ostschweiz, 071 277 76 10 <a href="mailto:karl.litscher@bluewin.ch">karl.litscher@bluewin.ch</a>

